

Liebe Mitglieder des Gustav-Adolf-Werk Kurhessen-Waldeck!

Mutig, stark, beherzt...

Das Motto des Kirchentages in Hannover hat mich motiviert, diese Schlagworte auf unsere Frauenarbeit anzuwenden.

Mutig

Im nächsten Jahr werden es 175 Jahre, dass engagierte Frauen mit großem Mut die GAW-Frauenarbeit gründeten. In einem Flugblatt der sächsischen Gustav-Adolf-Frauenvereine wurde in dieser Anfangszeit rhetorisch gefragt, was zur Gründung eines Frauenvereins gehöre, und mit fünf Punkten geantwortet:

1. *Ein tüchtiger, für die Sache begeisterter Kurator,*
2. *Ein kleiner Stamm wackerer frommer Frauen,*
3. *Eine große Sammelbüchse*
4. *Eine Anzahl Scheeren, Häkelnadeln, Leinwand, Wolle, Zwirn usw.*
5. *Papier zur Anlegung von Akten, Tinte und Feder*
6. *Ein paar echt bedürftige Konfirmandenanstalten, Predigerwitwen usw.*

Bei einer Hauptversammlung 1862 in Nürnberg, wurde der Aufgabenbereich der Frauenvereine einschränkend definiert. Die Frauen sollen sich vor allem der „Fürsorge für Konfirmanden“ befleißigen, Prediger und Lehrer in der Diaspora unterstützen sowie zur inneren Ausstattung von Kirchen beitragen. Ein Jahr später kam die Sorge der Diasporagemeinden dazu.

Welch ein mutiges Vorgehen von Frauen in einer Männerwelt, die anfangs noch reglementiert wurden, aber sich mit jedem Jahr ihrer Selbstorganisation eigene Räume als Treffpunkte und als Verbindungschancen von Geselligkeit und gelebter Diakonie schufen. Diese Arbeit wurde bis heute konstruktiv weiterentwickelt. Dafür sind wir unseren Großmüttern und Müttern im Glauben dankbar!

Stark

Es ist die Stärke dieser Frauenarbeit, die bis heute durchträgt und uns das Fest der 175 Jahre ermöglicht. Die GAW-Frauenarbeit zog in den ersten Jahren immer mehr Mitglieder an. Im Jahr 1900 gab es bereits 602 eingetragene Frauenvereine im GAW. Ihr Engagement ist stark. Ihre Sammelergebnisse in vielen Aktionen übersteigen ab und an sogar das Aufkommen der Hauptvereine. Trotz ihrer großen Anzahl und den sichtbaren Erfolgen wurde den Frauenvereinen viel zu wenig zugetraut. Die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme wurde damals den Frauen nach alter Väter Sitte abgesprochen. Ihr Engagement als „Gefühlswirtschaft“ diffamiert. So konnte der *Centralvorstand* schlicht den Hauptvereinen überlassen, wie sie mit der „Frauenfrage“ umgehen wollten.

Die starken Frauen eroberten nach und nach die Beteiligung an den Strukturen der Hauptvereine. Sie gründeten eine eigene Arbeitsgemeinschaft, wohl wissend „nur gemeinsam sind wir stark“

Die Festigkeit dieses Bandes, das alle Frauen im GAW umfasste, wurde stärker und stärker und führte dann zu der zentralen Aktion der Frauenliebesgabe. Damit entstand ein Projekt, für das alle Frauengruppen sammelten und das sich heute in unseren Jahresprojekten spiegelt. Das lässt uns bis heute selbstbewusster und geschlossener auftreten. In Prediger 4,12 lesen wir: "Und wenn jemand ihn, den Einzelnen, gewalttätig angreift, so werden ihm die zwei widerstehen; und eine dreifache Schnur zerreißt nicht so schnell."

Die Stärke von Gemeinschaft und Zusammenhalt wird in diesem Bibelwort betont. Könnte eine einzelne Frau noch überwältigt werden, werden sich zwei schon gegenseitig stärken. Aber eine Gruppe von drei und mehr Frauen wirkt wie ein ineinandergeschlungenes Tau. Das

kann großer Belastung standhalten. So ist die Selbstorganisation der Frauen schon lange widerstandsfähig gegen alle männliche Dominanz, die wir in den Strukturen heute wenig beklagen können.

Beherzt

Im 1. Korintherbrief Kap. 16,13-14 lesen wir: "Wachet, steht fest im Glauben, seid mutig und seid stark. Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen."

Ein Leitvers, der vielleicht unausgesprochen über der ganzen GAW-Frauenarbeit von den Anfängen bis heute steht. Ja, **MUTIG – STARK – und nun BEHERZT.**

Mit dieser Haltung zeigten und zeigen Frauen, dass alle Menschen Gottes Geschöpfe sind, uns unsere Nächsten vor die Füße fallen, dass Fremde nicht erst Feind oder Bedrohung sind, sondern wertvolle Ebenbilder Gottes. Das ist der Auslöser zur Frauenliebesgabe. Auch wenn es heute Jahresprojekt heißt, so engagieren sich Frauen weiterhin von ganzem Herzen und aus Liebe zu den Menschen in unseren Partnerkirchen. Mut, Stärke und Beherztheit sind zentrale Werte, die die GAW-Frauenarbeit seit so vielen Jahren prägen und noch heute inspirieren. 175 Jahre sind ein langer, mutiger, starker und beherzter Weg gesäumt von eben diesen Frauen. Das wollen wir im nächsten Jahr beherzt feiern und uns für die Zukunft gegenseitig ermutigen und stärken.

Und ich bin stolz darauf, dass wir nicht in den allgemeinen Trend einsteigen unsere eigenständige Frauenarbeit aufgeben zu müssen. Ich war gerade bei einer solchen Trauerfeier in unserer Landeskirche wo die eigenständige ehrenamtliche Frauenarbeit beerdigt wurde.

Viele dieser Frauen schließen sich nun uns an, weil eben genau dieses Bedürfnis besteht.

Für das **Jahresprojekt 2024 Baltikum „Einander tragen mit Herz und Hand“** konnten wir unsere Zusage an Leipzig erfüllen und 10.000 Euro nach Leipzig überweisen. Mit Freude konnten wir erfahren, dass unser Hauptprojekt: „Schutz für Frauen“ schon umgesetzt wurde. Das Dachgeschoss des Frauenkrisenzentrums in Jurbarkas (Litauen) wurde Anfang des Jahres fertiggestellt. Pfarrer Mindaugas Kairys freut sich: „Wir können nun mehr Frauen mit ihren Kindern aufnehmen. Die 30 000 Euro von der GAW-Frauenarbeit waren für uns die größte Unterstützung.“

Der Spendenbrief erzielte ein Ergebnis von 7.200 Euro und lag so 1.600 € unter dem Ergebnis zum Vorjahr. Das Gesamtspendenergebnis lag aber 2.750 € über dem Vorjahr.

So danken wir allen Spender*innen für die große Unterstützung.

Das aktuelle **Jahresprojekt 2025 Griechenland BROT-ROSEN-ZUKUNFT** unterstützt Projekte für geflüchtete Frauen der Griechischen Evangelischen Kirche. Die Gemeinde in Katerini wurde nach dem Griechisch-Türkischen Krieg vor rund hundert Jahren selbst von Flüchtlingen gegründet. Seit 2015 ist sie selbst aktiv in der Flüchtlingsarbeit. Das Jahresprojekt unterstützt hier kostenlose Sprachkurse. Die meisten Teilnehmerinnen sind aus der Ukraine geflüchtete Frauen, die eine Arbeit aufnehmen möchten, sich aber keinen kostenpflichtigen Sprachkurs leisten können.

Seit 2013 gibt es in dem anarchistisch geprägten Stadtteil Exarchia in Athen eine kleine, aber sozial engagierte evangelische Gemeinde. Sie bietet Geflüchteten – aktuell vor allem aus der Ukraine – nicht nur Wohnraum, sondern auch Gemeinschaft. Hier fördert das Jahresprojekt den Ausbau einer Wohnung für geflüchtete Frauen.

Die ökumenische Werkstatt für Flüchtlinge NAOMI in Thessaloniki geht auf eine Anregung aus dem Jahresprojekt der GAW-Frauenarbeit im Jahr 2011 zurück. Was mit einer kleinen Nähwerkstatt begann, ist heute ein Sozialunternehmen und Schulungszentrum. Daneben betreibt NAOMI den geschützten Treffpunkt für Frauen „Casa Base“ in der Nähe eines

Flüchtlingslagers. In dem Lager wohnen die Menschen in großer räumlicher Enge zusammen, teilweise jahrelang. Das Jahresprojekt unterstützt Nahrungsmittelhilfe in „Casa Base“ für Frauen und Kinder, die oft an Unterernährung leiden.

In Vorbereitung ist das Jahresprojekt **2026**, es widmet sich der Evangelischen Kirche Lutherischen Bekenntnisses in Brasilien.

Es steht unter der Überschrift: **Macht einander Mut!**

Im Frühjahr reiste ich in Vorbereitung auf das Jahresprojekt mit vier weiteren Leiterinnen der Frauenarbeit nach Brasilien. Diese Reise führte uns an fast alle Projektorte. In São Paulo erhielten wir ein herzliches Willkommen durch den Pfarrer der deutschsprachigen Friedenskirche und besuchten ein Sozialzentrum in einem Armenviertel. Intensive Begegnungen gab es auch in Rio Grande Do Sul, dem am stärksten europäisch geprägten Teil Brasiliens. Wir besuchten die Kirchenpräsidentin Pfarrerin Silvia Genz, das brasilianische Gustav-Adolf-Werk (OGA), die Theologische Fakultät EST und trafen Vertreterinnen der Frauenorganisation OASE. In den Gästezimmern des Diakonissenmutterhaus in São Leopoldo fühlten wir uns rundum wohl auf aufgehoben.

Wir konnten die intensive Gemeinschaft der Schwestern erleben und haben erfahren wie sie sich für die Zukunft aufstellen.

Besonders beeindruckt hat uns der Besuch bei einer Kooperative von Müllsortiererinnen in Porto Alegre und wie selbstbewusst sie für ihre Rechte kämpften. Der Aufenthalt bei der lutherischen Gemeinde in Ipanema in Rio de Janeiro bildete einen spannenden Abschluss unserer Brasilienreise. Die Gemeinde betreibt eine Tagesstätte für Kinder aus der angrenzenden Favela. Uns wurde zum Ende der Reise noch einmal bewusst, dass wir auch die Regionen nicht vergessen dürfen, die weit weg vom Zentrum der IECLB im Süden des Landes liegen.

Der Vortrag von Pfarrer Löber, im letzten Jahr, hat uns begeistert und so haben wir nach der MV 500,00 € an das Kaffee MIR überwiesen. Diese Spendenaktion haben wir in diesem Jahr wiederholt.

Das Haus der Barmherzigkeit in Kirgistan wird weiterhin mit 1.000 Euro bedacht. Weitere **Kleinprojekte** wie Heizkosten an Pfarrerin Agnes von Kirchbach in Frankreich, den Kindergarten in Quilmes/Argentinien, und die Fliegerstiftung in Spanien wurden unterstützt.

Veranstaltungen

Nach unserer MV im letzten Jahr haben wir zu einem **Frauenlesecafé** im Stiftsheim in Kassel eingeladen. Im Mittelpunkt stand das Buch „Paradiesstr.“ von Ursel Lachauer. Andrea Wöllenstein hat das Buch vorgestellt. Diese Veranstaltung wurde von Bewohnerinnen, Mieterinnen und Frauen aus Kassel, Bad Arolsen und Umgebung sehr gut angenommen und wird im Dezember wieder aufgenommen.

Leider werden unsere **Vorträge** noch immer nicht so abgerufen wie es vor Corona war. Einen Flyer erstellen wir weiterhin und bieten dieses Angebot für Gemeinden an.

Frauentalk weltweit

Seit der letzten Mitgliederversammlung konnten wir zu zwei weiteren Frauentalks weltweit einladen: mit der estnischen Pfarrerin Annika Laats und mit Prof. Johanna Haberer, Pfarrerin im Auslandsdienst in Thessaloniki (Griechenland).

Die **Jahrestagung** der Arbeitsgemeinschaft der Frauen im GAW widmete sich in diesem Jahr unserem großen Jubiläum im nächsten Jahr. In Workshops haben wir unsere Geschichte zusammengetragen und erarbeitet, was uns in die Zukunft trägt.

Wir mussten **Abschied** nehmen von Frau Ellen Töpel, die am 13.06. im Alter von 91 Jahren verstorben ist. Sie war langjähriges Mitglied der Frauengruppe Kassel.

Am 26.11.2024 ist unsere ehemalige Leiterin der GAW Frauenarbeit Kurhessen-Waldeck Pfrin. i. R. Dorothea Gertig im Alter von 85 Jahren verstorben. Es war uns ein großes Anliegen ihr Leben und Wirken mit einer Gedenkfeier am 16. Januar in Ahnatal zu würdigen. Die Nachrufe finden Sie auf unserer Homepage.

Mutig, stark, beherzt

So erlebe ich unsere Frauenarbeit in den vielen unterschiedlichen Zusammenhängen.

Danke sage ich für diese gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Und ich bin gewiss, dass mit dem Segen unseres Gottes diese Arbeit auch in der Zukunft Bestand hat.

Hanau, im Oktober 2025



Vorsitzende der Frauenarbeit im Gustav-Adolf-Werk Kurhessen-Waldeck